„DAHEIM“ als wertvolles Plus den Kunden nahebringen

Die oberfränkische Polstermöbelindustrie lädt vom 25. bis 27. September zu ihren Hausmessen ein. Die USPs des Produktionsstandortes spiegelt auch der neue Claim „Daheim“: Er steht für Wertschöpfung, Nachhaltigkeit, Regionalität, Innovation, Qualität – all dies macht die Hausmessen Oberfranken so besonders. Welche Vorteile die oberfränkischen Polstermöbler den Konsumenten wie auch dem Handel in der heutigen Zeit bieten, darüber sprach Gerald Schultheiß mit Christian Dahm, Geschäftsführer des Verbands der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen.

MM: Herr Dahm, angesichts der Energiekrise hatten wir schon im letzten Jahr über die herausfordernden Rahmenbedingungen für die Herbstmessen gesprochen. Wie ist die Situation der oberfränkischen Polstermöbler vor den Hausmessen 2023?

Christian Dahm: Die Polstermöbelhersteller in Oberfranken stehen derzeit vor den gleichen Herausforderungen wie die gesamte Möbelbranche. Der Kostendruck auf die Hersteller ist enorm, und die Preissteigerungen der vergangenen Monate können die Hersteller nicht vollständig in der Wertschöpfungskette weitergeben. Hinzu kommt in diesem Jahr bislang eine spürbare Kaufzurückhaltung aufgrund der hohen Inflation.
Trotz allem bleiben wir jedoch zuversichtlich. Die Inflation kühlt aktuell etwas ab, und im Herbst zieht es die Menschen wieder vermehrt in die Möbelhäuser. Die Oberfranken hoffen – wie die gesamte Branche – auf ein Erstarken im Herbstgeschäft, wozu die Hausmessen Oberfranken mit der Vorstellung der neuesten Wohntrends beitragen werden.

Verbandsgeschäftsführer Christian Dahm. Foto: Holzverband

„Die Hersteller aus Oberfranken setzen auf langlebige Qualität und Nachhaltigkeit.“

MM: Was sind denn die Vorteile, welche die oberfränkische Polstermöbelindustrie den Konsumentinnen und Konsumenten als auch dem Handel in der heutigen Zeit bietet?
Dahm: Nachhaltigkeit und der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen ist das beherrschende Thema unserer Zeit. Es dominiert die gesellschaftliche Debatte und hat Einfluss auf den Gesetzgeber, der zunehmend mehr Nachweise über Lieferketten und Umweltfaktoren von den Herstellern verlangt.
Damit können die Hersteller aus Oberfranken seit jeher punkten. Sie setzen aus Tradition auf langlebige Qualität und eine Nachhaltigkeitsstrategie, die auf Regionalität beruht, indem sie heimische Rohstoffe, kurze Transportwege und ressourcenschonende Produktion vereint. Konsumenten profitieren von der Qualität und den handwerklich meisterhaft gefertigten Polstermöbeln aus Oberfranken.
Dem Handel bieten die oberfränkischen Hersteller durchdachte Verkaufskonzepte, die Endverbraucher nicht nur mit den neuesten Designs und innovativen Funktionen überzeugen, sondern auch mit nachhaltigen Polstermöbeln in zertifizierter Qualität.

MM: Diese USPs des Produktions-Standortes spiegelt auch der neue Claim „Daheim“ der Hausmessen Oberfranken 2023. Was steckt hinter dem neuen Key Visual?
Dahm: „Daheim“ ist in einer Welt, die aktuell von vielen Unsicherheitsfaktoren geprägt ist, der sichere Rückzugsort, den man sich nach den eigenen Bedürfnissen schön, gemütlich und mit einem guten Gewissen einrichtet.
„Daheim“ ist jedoch auch der Standort der oberfränkischen Polstermöbelindustrie. Kurze Wege, gewachsene Strukturen und über Jahrzehnte aufgebaute Partnerschaften zu den regionalen Zulieferern schaffen Sicherheit und bieten Zuverlässigkeit – genauso wie der heimische Rückzugsort. Ich sehe das als die gemeinsame Aufgabe von Handel und Industrie – das „Daheim“ als wertvolles Plus unseren Kunden nahezubringen.

„Der neue Claim ‚Daheim‘ ist der sichere Rückzugsort und steht auch für Regionalität und Verlässlichkeit.“

MM: Jetzt werden Nachhaltigkeit, Wertigkeit und Transparenz von den Verbrauchern und der Politik immer mehr gefordert und künftig sicher vorausgesetzt. Andererseits ist die Zahl der Polsterhersteller in der Region nochmals geschrumpft, was auch deren regionale Zulieferstruktur herausfordert. Wie passt das mit der – infolge gesunkener Frachtraten und der durch den Krieg gestiegenen Produktionskosten in Europa – wieder angeschwollenen Einkaufs-Welle in Fernost bzw. China zusammen?

Dahm: Der Kostendruck, der auf den Herstellern lastet, hat zur Folge, dass einige Hersteller ihre Einkaufsstrategie ändern – zum Teil ändern müssen. Die Rahmenbedingungen am Standort Deutschland mit den hohen Energie- sowie Lohn- und Lohnnebenkosten erschwert es den Herstellern, mit der Konkurrenz aus Fernost mitzuhalten. Da geht es den Möblern nicht anders als unserer Automobilindustrie.
Das neue Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz dürfte den Import aus Fernost jedoch vor größere Hürden stellen und durch den erhöhten bürokratischen Aufwand höhere Kosten verursachen.

„Zum Umgang mit dem neuen Lieferkettengesetz erarbeitet der Verband ein Branchenkonzept.“

MM: Und wie stellt sich der Verband auf das neue Gesetz ein?

Dahm: Die Verbände der deutschen Möbelindustrie arbeiten aktuell an einem Branchenkonzept, das die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtgesetzes umsetzt. Ziel des Konzeptes mit dazugehörigem Leitfaden ist es, den Herstellern mittelstandstaugliche Handlungsempfehlungen zu geben, die realistisch und mit angemessenem Aufwand umsetzbar sind. Bei der Vorstellung des Konzeptes bei den ersten Handelspartnern fiel die Resonanz sehr positiv aus. Den geringsten Aufwand bei Umsetzung der Vorgaben dürften dabei die Hersteller haben, die ihre Vorprodukte primär aus dem EU-Binnenmarkt beziehen, womit die Regionalität wieder belohnt wird.

MM: Wenn Nachhaltigkeit, heimische Fertigung und der CO_2-Fußabdruck eines Sofas zum Hygienefaktor werden, wäre doch der Schulterschluss des Handels mit den verbliebenen oberfränkischen Lieferanten wichtiger denn je. Braucht es dazu eine Art „Wertschöpfungs-Partnerschaft“ zwischen Handel und Industrie?

„Innovationskraft und Handwerkskunst sind die größten Stärken unserer oberfränkischen Polstermöbler.“

Dahm: Die Hersteller versuchen den Schulterschluss mit dem Handel schon seit geraumer Zeit. Sie geben dem Handel mit Qualitätssiegeln, Nachhaltigkeitsstrategien und dem Faktor „Heimat“ bereits durchdachte und überzeugende Verkaufskonzepte.
Aus meiner Sicht ist das der größte Wachstumsmarkt der nächsten Jahre. Wenn Handel und Industrie die regionalen und nachhaltigen Vorteile Oberfrankens gemeinsam herausstellen, werden wir die Kunden von unseren Produkten begeistern.

MM: Jene Polstermöbler in der Region, die im letzten Jahr konsequent und mutig weiter nach vorne gegangen sind, wurden vom Handel auch dafür belohnt. Was kann der Handel in diesem Herbst auf den Hausmessen Oberfranken erwarten?
Dahm: Innovationskraft und Handwerkskunst waren immer schon die größten Stärken unserer Polstermöbler aus Oberfranken. Die Besucher können sich daher wieder auf die neuesten Wohntrends für den Herbst freuen. Die Hausmessen bieten die Möglichkeit, einen exklusiven Blick auf die jüngsten Innovationen und Trends in der Polstermöbelbranche zu werfen und sich von der Qualität der oberfränkischen Handwerkskunst zu überzeugen. Lassen Sie sich überraschen und genießen Sie die Atmosphäre, „daheim“ zu sein in den hauseigenen Showrooms unserer Oberfranken.

MM: Herr Dahm, ganz herzlichen Dank für Ihre Ausführungen. MM

Ihr Wegweiser zu den Ausstellern der Hausmessen Oberfranken